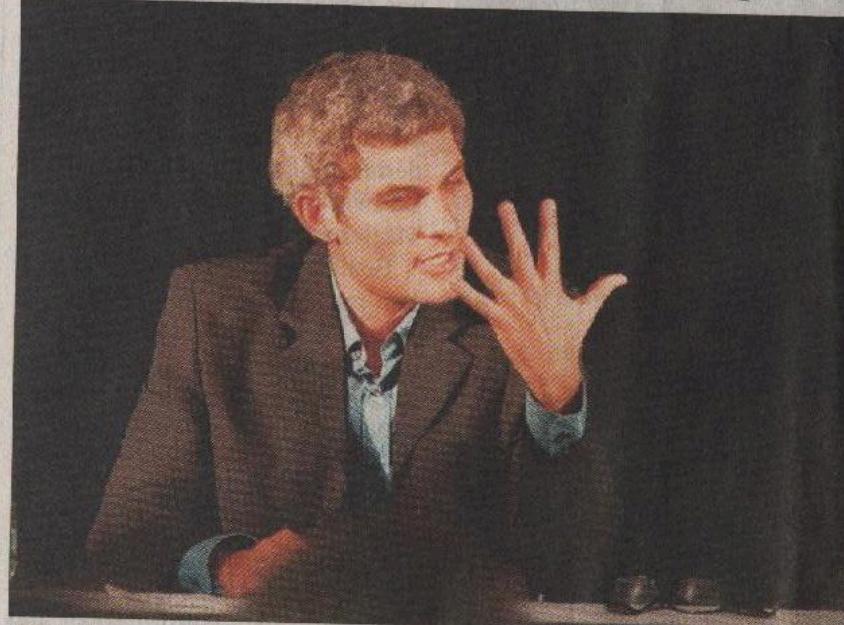


# Die Geschichte eines Fremden

„Kunstplatz“: Lesung des Stücks „Bashir Lazhar“ – „Der Begriff des Fremden ist in jeder Exilsituation gleich“

Tittmoning. „Bashir Lazhar“ – die Ankündigung im Flyer zum „Kunstplatz“ Tittmoning klang für Nichtkennner etwas fremd. Und das ist die Figur im gleichnamigen Stück auch: ein Fremder. In dem Originalstück „Bashir Lazhar“ der in Montréal lebenden Schauspielerin und Autorin Evelyne de la Chenelière ist Bashir Lazhar ein nach Kanada geflohener Algerier. In der deutschen Übersetzung von Gerda Poschmann-Reichenau ist er – übertragen auf unsere Situation – ein politischer Flüchtling aus Afghanistan, der in Europa Fuß fassen möchte. Eine gerechtfertigte Übertragung, erklärte Gerda Poschmann-Reichenau, denn die Theaterautorin de la Chenelière sei der Meinung, dass „der Begriff des Fremden in jeder Exilsituation gleich ist“.

Im „Kunstplatz Tittmoning“ präsentierten der Regisseur Michael Kolnberger und der Schauspieler Jurij Diez vom Salzburger theater direkt eine szenische Lesung der deutschen Version. Der in Kasachstan geborene, in Russland aufgewachsene und in Deutschland lebende Schauspieler Diez las das 50-minütige Stück mit lebendigem Einsatz von Stimme, Gestik und Mimik vor. Er schlüpfte in die



Mit vollem mimischen und gestischen Einsatz liest Jurij Diez „Bashir Lazhar“ in der deutschen Übersetzung von Gerda Poschmann-Reichenau beim „Kunstplatz Tittmoning“.

– Foto: Rolf Seiffert

Rolle des „Bashir Lazhar“, der in einer Schule die Vertretung einer verstorbenen Lehrerin übernimmt. Die Themen Tod und Gewalt ziehen sich durch das Stück. Aus den Szenen setzt sich die Handlung nach und nach wie ein Puzzle für den Zuhörer verständlich zusammen. Genau hierin liegt die Span-

nung des vielschichtigen Monodramas. Verblüffend auch, dass trotz der leidvollen Themen keinerlei Traurigkeit an den Zuhörer vermittelt wird.

Bashir Lazhar bewirbt sich als Immigrant bei der Schuldirektorin auf die freie Lehrerstelle. Was sich für den Zuschauer erst im Lauf des

Stückes zeigt: Seine Vorgängerin hat sich im Klassenzimmer erhängt. Die durch diese Tat traumatisierte Klasse vertraut sich nach und nach ihrer neuen Bezugsperson Lazhar an. Die Schüler spüren, dass er ihnen mit Liebe und Humor begegnet und ihnen mit seinen Lehrmethoden etwas fürs Leben mit auf den Weg geben möchte.

Bashir Lazhar widersetzt sich den Anweisungen der Schuldirektorin und -psychologin, um das Thema Tod und Gewalt offen mit den Schülern zu besprechen. Niemand weiß allerdings, dass auch er selbst einen schweren Schicksalschlag erlitten hat. Kurz vor der geplanten Flucht nach Europa sind seine Frau und seine drei Kinder bei einem Anschlag in ihrem Haus in Afghanistan verbrannt.

Gerda Poschmann-Reichenau freute sich über die gut gefüllten Reihen am Abend der Lesung im „Kunstplatz Tittmoning“ im ehemaligen Penny-Markt am Stadtplatz. Die 1969 in München geborene und seit 1999 mit ihrer Familie in Tittmoning lebende Übersetzerin und Dramaturgin übersetzte bereits 2002 das Monodrama „Bashir Lazhar“ aus dem kanadischen Französisch ins Deutsche. 2003 wurde die Übersetzung als

Hörspiel produziert. Außerdem wurde das originale Ein-Mann-Stück als Drehbuch adaptiert für den Film „Monsieur Lazhar“, der 2012 als bester fremdsprachiger Film für einen Oscar nominiert wurde. Die deutschsprachige Erstaufführung brachte das Salzburger theater direkt im Januar 2013 auf die Bühne.

Das Stück behandelt vielfältige und tiefgreifende Themen, und Regisseur, Darsteller und Übersetzerin wollten ihr Publikum nicht allein lassen mit seinen Gedanken: In der anschließenden Gesprächs- und Fragerunde bemerkte Gerda Poschmann-Reichenau, dass die Vielschichtigkeit des Stücks dem Zuhörer enorme Konzentration abverlange. Und das, obwohl Jurij Diez mit seiner schauspielhaften Lesung dem Publikum half, die Handlung gut verfolgen zu können, wofür ihm die Zuhörer mit begeistertem Applaus dankten. Vor dem Hintergrund des aktuellen Flüchtlingsstroms folgerte Regisseur Michael Kolnberger abschließend, dass „uns das Thema Asyl noch lange beschäftigen wird“ – und das Stück „Bashir Lazhar“ nicht an Aktualität verlieren wird.

– end